

Brief aus Spanien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 120

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-733935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Enkelin ersteht, von der er nie etwas ahnte. Die «lieben» Verwandten wittern natürlich eine späte Liebschaft des alten Herrn zu dem jungen Mädchen, zittern um ihr Erbteil und beschwören schließlich einen Krach herauf, der in einem befreiten und beschämten Gelächter endet. — Nach seinen eigenen Worten war es Jannings ein Bedürfnis, nach der Gestaltung einer Reihe historischer Persönlichkeiten nun einmal

sein Können ganz an eine Phantasiefigur zu wenden.

Emil Jannings sehen wir in dem neuesten, soeben in der Schweiz angelaufenen Tobis-Film «Altes Herz wird wieder jung» in der Inszenierung durch Erich Engel, mit Musik von Theo Mackeben; der Künstler beweist hier seine vollendete Fähigkeit, sich die äußere und innere Erscheinung eines Jungen zu eigen zu machen.

Aus dem italienischen Filmschaffen

58 einheimische Filme werden augenblicklich in Italien verliehen und weitere 78 erscheinen demnächst. Die in den italienischen Filmateliers in Arbeit befindlichen Filme betragen insgesamt 24; die Aufnahmen von 20 neuen Filmwerken werden in Kürze beginnen.

*

Die Scalera Film plant die Herstellung eines Filmwerkes über das Leben des Heiligen Franziskus von Assisi. Die Spielleitung wird mit aller Wahrscheinlichkeit dem Regisseur Alessandro Blasetti anvertraut.

*

In Italien wurde kürzlich eine Sonderkommission gebildet, deren Aufgabe darin besteht, sich in gewissen Zeitabständen ins Ausland zu begeben, um an Ort und Stelle die Filme auszuwählen, die nach Italien eingeführt werden sollen.

*

Zwei italienisch-französische Gemeinschaftsfilme werden augenblicklich in Paris gedreht: «Capitan Fracassa» und «Der Graf von Montecristo». Regie: Abel Gance bezw. Robert Vernay.

*

Die durch den Erfolg des italienischen Films «Vivere» bekannte Filmschauspielerin Caterina Boratto wirkt augenblicklich in dem von Guida Brignone inszenierten Film der Safa-Minerva «Der Roman eines armen jungen Mannes».

*

Nach den Theaterwerken «Der Kaufmann von Venedig» von Shakespeare und «Ruy Blas» von Victor Hugo plant, wie man hört, die Aci die Produktion von zwei gleichnamigen Filmen. «Ruy Blas» wird unter der Spielleitung von Enrico Guazzoni gedreht.

*

Maria Cebotari spielt die Hauptrolle in dem von Guido Brignone inszenierten Film «Maria Malibran». Weitere Darsteller dieses Films der Aci-Produktion sind Rossano Brazzi, Rina Morelli und Renato Cialente.

*

Der erste italienische Film mit Farbaufnahmen «Canal Grande» befindet sich augenblicklich im Schnitt und wird in Italien aufgeführt, sobald die Kopien der nach

dem deutschen Agfacolor-Verfahren gedrehten Szenen eintreffen werden. Hauptdarsteller dieses Films sind: Maria Denis und Alanova.

*

Die italienische Filmgesellschaft Cines hat einen Film vom Leben und Einsatz der italienischen Flieger hergestellt. «Gente dell'Aria» («Menschen der Luft») ist ein Kriegsfilm, der aber nicht nur das Leben der Flieger schildert, sondern auch ein Bild von der Arbeit in den Flugzeugfabriken

Brief aus Spanien

(Von unserem Korrespondenten.)

Barcelona, im April.

Heutzutage von der spanischen Filmproduktion sprechen, heißt von der «Cifesa» sprechen.

In knapp zehn Jahren hat es die «Cifesa» (Compañía Industrial Film España Sociedad anónima) verstanden, sich zu der marktbeherrschenden Position hinaufzuarbeiten, die sie heute innehat. Noch 1935 war die «Cifesa» eine von vielen Produktionsfirmen mit einem Kapital von 3 Millionen Peseten, wovon nur die Hälfte eingezahlt war. 1943 haben die verschiedenen Untergesellschaften ein Gesamtkapital von 37 Millionen. Das Ueberraschende dabei ist, daß diese für spanische Verhältnisse bedeutende Summe größtenteils von Privatpersonen aufgebracht wurde, und zwar nicht in Madrid oder in Barcelona, dem größten Industriezentrum, sondern in Valencia, einer Handelsstadt von etwa 500 000 Eiwohnern ohne jegliche Filmindustrie.

Eine erfolgreiche Tätigkeit.

Schon im Anfang ihrer Tätigkeit hatte die «Cifesa» einige erfolgreiche Filme hergestellt. In erster Linie ist hier der Film «Nobleza Baturra» (etwa: Aaragonische Bauernehre) hervorzuheben, in dem unter geschickter Benutzung volkstümlicher Gesänge und Gebräuche der auch außerhalb der Landesgrenzen bekannten Imperio Argentina Gelegenheit gegeben wird, ihr Können und ihre Schönheit zu zeigen. Dieser von Florian Rey inszenierte Film, der dank

gibt. Die Darsteller des Films sind Gino Cervi, Antonio Centa, Adriana Benetti, Elisa Cegani u. a. Die Spielleitung hat Esodo Pratelli.

*

Der Kampf gegen Rohstoffmangel.

(CINEDOC.) Um den Schwierigkeiten in der Herstellung von Rohfilm entgegenzutreten zu können, und vor allem, um eine gerechtere Verteilung des Materials zu erreichen und unerlaubte Aufkäufe zu vermeiden, wurden von den zuständigen Ministerialbehörden folgende Verfügungen getroffen:

Der für die Kopien der italienischen und ausländischen Filme notwendige Rohfilm, auch wenn er direkt vom Hersteller oder vom Verteiler angekauft wurde, wird den Kopieranstalten übergeben, welche die Entwicklung und die Kopie vornehmen. Die Kopieranstalten werden die verlangte Arbeit nur gegen Vorweisung eines von der «Federazione dello Spettacolo» ausgegebenen Begleitscheines ausführen, auf welchem Titel und Länge des Films und die Anzahl der Kopien, für welche der Abzug erlaubt wird, angegeben sind.

der ausgezeichneten Photographie von Heinrich Gärtner auch technisch makellos ist, wurde bis heute in seiner Art nicht übertroffen. Aus derselben Zeit stammt «La verbena de la paloma», die Verfilmung einer der beliebtesten spanischen Volksoperetten unter der Regie von Benito Perojo, sowie «Morena clara», Regie: Florian Rey, nach einem Lustspiel aus dem Zigeunerleben.

Während des spanischen Bürgerkrieges waren auch für die «Cifesa» große Schwierigkeiten zu überwinden; doch gelang es den voneinander getrennten Gruppen ohne wesentliche geschäftliche Verluste über diese Zeit hinwegzukommen. Die Leiter der Firma sahen sich durch den Mangel an Produktionsmöglichkeiten genötigt, im Ausland zu produzieren. So wurden in Zusammenarbeit mit der «Hispano-Film» in Berlin mit spanischen Darstellern und Regiestab die Filme «Mariquilla Terremoto» und «Cancion de Aixa» hergestellt, letzterer nach einer Operette aus dem spanisch-arabischen Milieu.

Nach Beendigung des Krieges (1939) wurden einige organisatorische Umgruppierungen vorgenommen, deren wichtigste die Gründung der «Cifesa-Producción-S.A.» ist. In dieser Tochtergesellschaft wird die gesamte Produktion konzentriert, während sich die alte «Cifesa-S.A.» auf den Verleih beschränkt. Die Personalunion der leitenden Direktoren ermöglicht ein reibungsloses Zusammenarbeiten der beiden Gesellschaften. Die «Cifesa-S.A.» erweitert den

Verleih ausländischer Filme und garantiert die Amortisierung der Filme der «Cifesa-Producción-S.A.». Durch den Erwerb eigener Filmtheater in Madrid, Barcelona und Valencia ist sie in der Lage, die Premièrendaten nach ihrem Ermessen festzulegen. Der Ausbau eines ausgedehnten ausländischen Filialnetzes ermöglicht den Export ihrer Produktionen, vor allem nach den spanisch sprechenden amerikanischen Ländern.

Die günstige Entwicklung dieser Zusammenarbeit kommt durch den Kapitalzuwachs der «Cifesa-S.A.» auf 12 Millionen im Jahre 1942 zum Ausdruck. Die «Cifesa-Producción-S.A.» konnte sich nach Ueberwindung der bei Kriegsende entstehenden Schwierigkeiten, die vor allem durch den Mangel an Filmmaterial bedingt waren, dem Ausbau der Produktion widmen. In welchem Ausmaß ihr dies gelungen ist, zeigen die folgenden Daten: Im Gründungsjahr 1939 konnte bei einem Kapital von einer halben Million nur ein Film hergestellt werden; 1940 waren es bei sechs Millionen Kapital 6 Filme; 1941 bei elfeinhalb Millionen 14 Filme, und 1942 dürfte bei einem auf 25 Millionen angewachsenen Kapital die Anzahl der produzierten Filme noch erheblich höher sein.

Im Rahmen ihres

Produktionsprogramm

beteiligt sich die «Cifesa-Producción-S.A.» auch bei kleineren selbständigen Herstellergruppen, insbesondere mit sogenannten kommerziellen Filmen ohne größere künstlerische

Ambitionen, während sie auf eigene Rechnung auch einige «Superproduktionen» mit in Spanien ungewöhnlichem Aufwand an Dekorationen und Komparsee herstellt hat. In diese Gruppe gehören u. a. «La Dolores», Regie: Florian Rey mit Conchita Piquer in der Hauptrolle, wiederum ein Stoff aus dem Volksleben unter Verwendung einer Oper des spanischen Komponisten Bretón; ferner «La gitanilla» (die kleine Zigeunerin) mit Erstellita Castro in der Titelrolle. Die Handlung dieses Films, einer Novelle von Cervantes entnommen, ist dieselbe, wie in dem durch Webers Musik bekannten Drama «Preciosa».

Die sogenannten kommerziellen Filme sind meistens Lustspiele oder sentimentale Dramen mit «happy-end». Unter diesen verdient der Film «Viaje sin destino» (Reise ohne Ziel) eine gesonderte Betrachtung. Ein jüngerer Regisseur, Rafael Gil, hat es hier verstanden, ein filmisch gesehenes Lustspiel zu schaffen, das reich an wirklich komischen Situationen, seinen Höhepunkt in einigen Szenen findet, die im Stil von 1910 mit Ansager vorüberlassen. Die Hauptrolle spielt ein junger Komiker vom Buster Keaton-Typ: Antonio Casal.

Auch Kultur- und Zeichentrickfilme gehören zum Produktionsprogramm der «Cifesa».

Wie aus den angeführten Beispielen hervorgeht, ist es das Bestreben der «Cifesa», nicht nur zahlenmäßig einen Aufschwung zu nehmen, sondern darüber hinaus den Weg zu weisen für den künstlerischen und technischen Fortschritt des spanischen Films.

Kaba.

mit Josseline Gaël, Jules Berry, Sessue Hayakawa, Saturnin-Fabre und Aimé Clariond.

Zwei weitere Filme werden bald begonnen: «Der Anker der Barmherzigkeit», inszeniert nach einem Roman von Pierre Mac Orlan durch André Zwoboda, und «Der Schatten von Madame Clapain», einem Roman von Edouard Estaunité entnommen durch André Berthomieu, mit Michèle Alfa, Line Noro und Raymond Rouleau.

Großbritannien

Wie verlautet, haben sich die *Metro-Goldwin-Mayer* und *Alexander Korda* in Großbritannien zur gemeinsamen Filmherstellung zusammengeschlossen.

Italien

Aus der italienischen Filmindustrie.

In einem Bericht des halbstaatlichen Landesverbandes der italienischen Filmindustrie, Ente Nazionale Industrie Cinematografiche «ENIC», Rom, wird die radikale Herabsetzung der Gesteungskosten in der italienischen Filmindustrie als ein dringendes Problem bezeichnet, das, wenn es nicht prompt gelöst werden könne, die nationale Produktion außerstande setzen werde, am internationalen Wettbewerb um die Eroberung der unentbehrlichen ausländischen Absatzmärkte teilzunehmen. Von der Erfüllung dieser Forderung hänge es ferner ab, ob die im Falle eines zu gewärtigenden Stillstandes oder Rückgang der Kinoeinnahmen unvermeidliche Krise überwunden werden könne. Insofern stehe die italienische Filmindustrie an einem Wendepunkt. Durch die Maßnahmen, die sie zu treffen bereit sei, werde ihr künftiges Schicksal entschieden.

Für das Ende September abgeschlossene Bilanzjahr 1941/42 weist der mit einem einbezählten AK von 15,5 Mill. L. arbeitende Verband nach Vornahme von 1,87 Mill. L. Abschreibungen einen Reingewinn von 1,26 (i. V. 1,06) Mill. L. aus. NZZ.

Portugal

In Portugal gewinnt der italienische Film immer mehr an Boden. Die bedeutendsten portugiesischen Zeitungen veröffentlichen Nachrichten über die Filmtätigkeit in Italien, Biographien italienischer Schauspieler und Standphotos.

Ungarn

Unter der Bezeichnung «*Film GmbH.*» wurde eine neue Filmgesellschaft gegründet. Das Stammkapital beträgt 150 000 P. Bei dem neuen Unternehmen handelt es sich um eine Filmgesellschaft, die von dem Filmhersteller Anton *Olah-Gyárjás* gegründet wurde.

Persien

Der russische Film «*Iran*» hat in Teheran seine Erstaufführung erlebt. Sein Thema

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Deutschland

Der Präsident der Reichsfilmkammer hat die deutschen Filmtheater angewiesen, in den Filmtheatern in Zukunft grundsätzlich keine männlichen Gefolgschaftsmitglieder mehr zu beschäftigen, sondern diese zum anderweitigen Arbeitseinsatz für Aufgaben der Reichsverteidigung zur Verfügung zu stellen. Ausgenommen sind nur nebenberuflich beschäftigte männliche Personen, Männer über 65 Jahren und Männer außer Wehrüberwachung, sowie Geschäftsführer, die mehrere Filmtheater leiten und den Jahrgängen 1899 und älter angehören.

Frankreich

Marcel Carné bereitet Andersens Märchen «Der Schatten» für den Film vor; das Drehbuch stammt von Jacques Prévert.

Fernand Rivers hat die Tonfilmrechte von Rostands *Cyrano de Bergerac* erworben und will Balzacs *La Rabouilleuse* verfilmen; Zolas «*Au bonheur des Dames*» wird von André Cavatte mit Danielle Darrieux und Albert Préjean verfilmt.

Pariser Produktionen.

Früher wurde der Jahresanfang durch eine lebendige Aktivität der Pariser Studios gekennzeichnet. Diesen Frühling nun hat man nur 6 Filme gedreht:

«*Au Bonheur des Dames*» von André Cayatte, nach dem Roman von Emil Zola, mit Blanchette Brunoy, Suzy Prim, Juliette Faber, Michel Simon, Albert Préjean und Jean Tissier;

«*Der Mann aus London*» von Henri Décoin, ein Polizei-Film mit Fernand Ledoux, Jules Berry und Suzy Prim, nach dem Roman von Georges Simenon;

«*25 Jahre Glück*», von René Jayet mit Annie France, Denise Gray und Jean Tissier;

«*Der ehrliche Léonard*» (provisorische Titel) von Pierre Prévert, mit Charles Trénet, Pierre Brasseur, Denise Gray und Carette;

«*Die große Klarheit*», Entwurf von Jean Giraudoux, Inszenierung von Robert Bresson mit René Faure, Sylvie et Jany Holt;

«*Die Mitternachtssonne*» von Bernard Roland, nach einem Roman von Pierre Benoit,